

**Anlage 1**  
**Strukturierte Leistungsbeschreibung**

Titel des Leistungsangebots	Erziehungsbeistandsschaft für Flüchtlinge
Anbieter	GAGU – GEMEINSAM LEBEN, Mittelstr. 34, 46514 Schermbeck
Rechtsgrundlage	§ 30 SGB VIII
Art des Angebots	Erziehungsbeistandsschaft bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen, gemeinsam erbracht durch eine pädagogische Fachkraft, sowie durch eine muttersprachliche konzeptionelle Fachkraft aus dem jeweiligen Kulturraum. Beide Fachkräfte suchen die Familien/ Kinder/ Jugendlichen gemeinsam auf. Die pädagogische Expertise liegt bei der päd. FK, die kulturelle und sprachliche Expertise liegt bei der konzeptionellen FK.
Zielsetzung	Das Ziel der Hilfe ist die Unterstützung des Kindes/Jugendlichen bei der Bewältigung aktueller Problemlagen. Hierbei soll das gesamte soziale Umfeld des Kindes/Jugendlichen einbezogen werden. Insbesondere die Integration in den deutschen Sprach- und Kulturraum soll durch die bereits integrierte konzeptionelle Fachkraft als interkultureller Vermittler unterstützt werden.
Zielgruppe/n	Kinder/Jugendliche mit Fluchthintergrund, sowie deren soziales Umfeld, die durch Entwicklungs- und Erziehungsprobleme in ihrem Zusammenleben besonders beeinträchtigt sind und die zur Bewältigung ihrer Probleme und zur Integration Unterstützung benötigen.
Konkretisierung sozialpädagogischer Leistung differenziert nach direkten und indirekten Tätigkeiten	<p>Direkte Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Clearing: In der Kontakthanbahnung wird auf Gesprächsebene ausgelotet, wo konkrete Arbeitsansätze sind, hierbei kann die aus der Region der Kinder/ Jugendlichen stammende konzeptionelle Fachkraft einen schnelleren Zugang zum Kind/Jugendlichen finden.</li> <li>- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zum Kind/ Jugendlichen, durch Gespräche, Entwicklung eines realistischen Selbstwerts, gemeinsame Freizeitaktionen zur Förderung und Entwicklung vorhandener Potentiale, gemeinsam mit päd. FK und konz. FK als interkultureller Vermittler.</li> <li>- Die Hilfe ergänzt die vorhandene Erziehungssituation, indem sie das soziale Umfeld konkret berät und unterstützt. Hierbei wird der Fokus auf westeuropäische Werte und Inhalte gelegt. Die konz. FK dient hierbei als Vermittler.</li> <li>- Vorhandene Erziehungsschwierigkeiten und kulturelle Differenzen sowie problematischen</li> </ul>

## Anlage 1

	<p>Entwicklungen des Kindes/Jugendlichen werden analysiert und thematisiert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von kreativen Möglichkeiten der Problemlösung</li> <li>- Mobilisierung vorhandener eigener Ressourcen</li> <li>- Hilfe beim Aufbau sinnvoller und belastbare Kontakte innerhalb des sozialen Umfelds sowie Anbahnung von Kontakten zu einheimischen Kindern und Jugendlichen.</li> <li>- Aufarbeitung von „Altlasten“ und positive Transformation in den Alltag</li> <li>- Entwicklung und Ausbau der sozialen Kompetenzen</li> <li>- Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Institutionen und Personen (Schulen, Beratungsstellen, Behörden, Arbeitsämter, Ausländerbehörde, Gerichte, Ärzte, usw.)</li> <li>- Durchführen gemeinsamer Aktivitäten zum Aufbau und zur Stabilisierung der Beziehung.</li> </ul> <p>Indirekte Tätigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation</li> <li>- Vernetzung der Hilfe</li> <li>- Kooperation mit externen Diensten</li> <li>- Planung konkreter Teilziele</li> <li>- Kollegiale Fallbesprechung</li> <li>- Teamsitzung und Supervision</li> <li>- Austausch mit allen an der Hilfe beteiligten</li> <li>- Hilfeplanung</li> </ul>
Personelle Ausstattung	Je nach Hilfebedarf: Erzieher, Sozialarbeiter, Psychologe, muttersprachliche konzeptionelle Fachkraft Systematische Einarbeitung der Mitarbeiter und regelmäßige Mitarbeitergespräche
Räumliche Ausstattung	Die Arbeit wird vor Ort bei dem Kind/Jugendlichen geleistet. Dem Mitarbeiter stehen ein Büro sowie ein Vielzweckraum für Aktivitäten zur Verfügung.
Materielle Ausstattung	PC und alle notwendigen Kommunikationsmittel stehen zur Verfügung Ein Etat zur Durchführung von Aktivitäten
Methodeneinsatz	Wir achten jeden Menschen in seiner Persönlichkeit und berücksichtigen seine körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Bedürfnisse. Um unserem eigenen hohen Anspruch gerecht zu werden und den Anforderungen des Auftraggebers und der Kinder/Jugendlichen zu genügen, wird unsere Arbeit ausschließlich von erfahrenen Fachkräften erbracht und in kollegialen Beratungen und Supervisionen regelmäßig reflektiert und qualitativ optimiert. Einzel- und Familiengespräche sowie Gespräche

## Anlage 1

	<p>zwischen Eltern und Kind/Jugendlichen sind zentraler Bestandteil der Hilfe.</p> <p>Die Hilfe orientiert sich am Alltag und am Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen, sie erfolgt systemisch unter Einbeziehung aller Faktoren</p>
Dokumentation und Berichtswesen	<p>Der Mitarbeiter erstellt nach jedem Kontakt eine kurze Dokumentation. Am Ende eines jeden Monats erstellt der Mitarbeiter einen Kurzbericht der dem öffentlichen Träger weitergeleitet wird.</p>
Wirkungsorientierung	<p>Die Wirksamkeit der Maßnahme wird anhand von vier Punkten gesichert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontrolle: Anhand der Arbeitsergebnisse ergibt sich sowohl eine Kontrolle als auch gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit den Zielen. So ergibt sich die Sicherung der Qualität der fachlichen Belange, in Hinblick auf Ziele, Normen, Standards, Effektivität.</li> <li>- Aufklärung: Um die Wirkung der Beratungsprozesse und der Interventionen auszuwerten, wird das Vorgehen im Verlauf des Hilfeprozess immer wieder rekonstruiert</li> <li>- Qualifizierung: Durch den Einsatz des gewonnenen Wissens über die individuellen Problematiken, findet eine gezielte Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Methoden in der Hilfe statt.</li> <li>- Innovation: Permanente Veränderung und Erneuerung der Arbeit durch individuelle und konzeptionelle Weiterentwicklung</li> </ul>
Fortbildung und Supervision	<p>Die Mitarbeiter werden zur regelmäßigen Fortbildung verpflichtet. Supervision und interne Fortbildung werden durch einen eigenen Psychologen sichergestellt.</p>
Konzept Krisenmanagement	<p>Eine ständige Rufbereitschaft garantiert dem Mitarbeiter als auch den Kindern und Jugendlichen eine sofortige Unterstützung. Im Bedarfsfall stehen ein Psychologe und eine Heilpädagogin und eine konzeptionelle Fachkraft zur unmittelbaren Unterstützung bereit. Das Ziel ist dabei das Erfassen, Erkennen und Lösen von Notsituationen. Wenn erforderlich werden auch Hilfen von externen Stellen eingefordert.</p>
Konzept Beschwerdemanagement	<p>Kundenbeschwerden erfordern eine besondere Form der Kommunikation. Hierbei ist insbesondere darauf zu achten, dass der Klient mit seinen Beschwerden ernst genommen wird. Darüber hinaus sollten alle Anstrengungen unternommen werden, um den Klienten wieder zufrieden zu stellen und zukünftige Beschwerden zu vermeiden. Um dieser besonderen Situation gerecht zu werden, wurde in unserer Einrichtung ein Beschwerdemanagementsystem installiert. Es steht eine zweite muttersprachlich konzeptionelle Fachkraft als neutraler Vermittler zur Verfügung.</p>

## Anlage 1

<p>Partizipation</p>	<p>An dieser Stelle geht es um die gesetzlich festgelegte, gezielte und geplante Überprüfung der im Vorfeld festgelegten Anforderungen an die von uns erbrachte Dienstleistung. Es muss also überprüft werden, ob die Dienstleistung tatsächlich die entsprechenden Anforderungen erfüllen.</p> <p>Diese Überprüfung findet durch die Hilfeplanung statt. Durch die Hilfeplanung wird für jedes Kind und jeden Jugendlichen in regelmäßigen Abständen im Rahmen der Hilfeplangespräche die entsprechende Dienstleistung überprüft. Die Hilfeplanung wird in Hilfeplanprotokollen dokumentiert. Die Überwachung unserer Dienstleistung durch die Hilfeplanung bezieht sich auf jeden Einzelfall. Im Rahmen dieser Hilfeplanung wird strikt auf die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen geachtet. Dabei ist die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Hilfeplanung bereits eine sozialpädagogischen Aufgabe im Hilfeprozess</p>
<p>Leistung von Leitungs- und Verwaltungspersonal, Dienst- und Fachaufsicht</p>	<p>Die Gesamtleitung wird vom Geschäftsführer wahrgenommen. Bei ihm liegt die Verantwortung für die grundsätzliche Festlegung und Überwachung der Hilfeverläufe.</p> <p>Die Mitarbeiter sind in ihren Bereichen für die spezielle Zielsetzung, Umsetzung, Ergänzung und Überwachung der Hilfe verantwortlich.</p>
<p>Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Träger und anderen Anbietern</p>	<p>Bedarfsorientierte Kooperation mit externen Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation mit Beratungsstellen</li> <li>- Fachdienste der Jugendhilfe</li> <li>- Gesundheitsamt</li> <li>- Kooperation mit Ärzten, Therapeuten</li> <li>- Kooperation mit Arbeitsamt/Jobcenter</li> <li>- Kooperation mit Ausländerbehörde</li> <li>- Kooperation mit Gerichten, Polizei und Bewährungshilfe</li> <li>- Zusammenarbeit mit Banken, Firmen usw.</li> <li>- Kooperation mit Vereinen und Verbänden</li> </ul>
<p>Qualitätssicherung und entwicklung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter wird, neben den formalen Voraussetzungen, auf die persönliche Eignung des Bewerbers geachtet. Hierzu sind Auswahlkriterien festgelegt</li> <li>- Die Beurteilungsbögen für Integrations- und Familienhilfe sind für alle Mitarbeiter verpflichtend</li> <li>- Die Kolleginnen und Kollegen werden „vor Ort“ bei der Arbeit überprüft um größere Transparenz herzustellen</li> </ul>

**Anlage 1**

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Team erarbeitet kontinuierlich weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung</li> <li>- Interne und externe Fortbildungen zu Themenkomplexen der Hilfe werden ausgebaut und dokumentiert</li> <li>- Regelmäßiger Austausch mit dem Fachbereich zu Fragen der Qualitätssicherung und Verbesserung</li> <li>- Schnelle und transparente Kommunikation zwischen Familien, Träger und Fachbereich</li> </ul>
<p>Besonderheiten / Zusätze</p>	<p>Die Familien/ Kinder/ Jugendlichen werden in den Flüchtlingsunterkünften aufgesucht. Bei erweitertem Clearing-Bedarf steht ambulanter Wohnraum zur Verfügung.</p>